



Kirschen können vermutlich vor Gicht schützen. (Foto:ACW)

verursacht. Es gibt zwar Behandlungsmöglichkeiten, dennoch werden die Patienten durch Gicht-Attacken belastet. Kirschen könnten eine Lösung sein. Frühere US-Studien hatten schon gezeigt, dass Kirschenverzehr den Harnsäurespiegel senkt und zudem entzündungshemmend wirkt.

Weitere Studien nötig

Die Teilnehmer der US-Studie hatten ein Durchschnittsalter von 54 Jahren. 35% von ihnen haben frische Kirschen und zwei Prozent reinen Kirsch-Extrakt zu

sich genommen. Weitere fünf Prozent haben sowohl frische Kirschen als auch Kirsch-Extrakt bekommen. Etwa zwölf Kirschen reichten schon aus, eine weitere Kirschen-Einnahme hat hingegen keinen zusätzlichen Nutzen, so die Forschungsergebnisse. Dennoch sind weitere Studien notwendig, um zu bestätigen, dass der Verzehr von Kirschen Gicht-Attacken tatsächlich verhindert. Schliesslich gab es in dieser Studie keine sogenannte «Blindgruppe», die das Gegenteil hätte ausschliessen können. **PRESETTEXT ■**

Fendt eröffnete modernstes Traktorenwerk

Der traditionsreiche Landtechnikhersteller Fendt eröffnete Ende September 2012 im bayrischen Marktobderdorf (D) das ge-

genwärtig modernste Traktorenwerk weltweit. Zur Eröffnung waren auch Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer und viel Prominenz angereist. Zu den Feierlichkeiten in Marktob-



Das Traktorenwerk in Marktobderdorf im Allgäu ist das modernste weltweit.

dorf hatte Fendt über 3500 Lieferanten, Vertriebspartner, Journalisten und Gäste aus der ganzen Welt eingeladen.

Auf einer Fläche von über acht Hektaren kann an 60 Fahrzeugen gleichzeitig gearbeitet werden. Ziel des Unternehmens ist es, die Zahl der gefertigten Traktoren um ein Drittel auf 20 000 pro Jahr zu steigern. Die neuen Produktionsstätten stehen unter dem Motto «Effizienz liefern».

Der Mutterkonzern Agco, der weltweit drittgrösste Landmaschinenhersteller, hatte mit der Ausweitung der Fendt-Standorte in Marktobderdorf und Asbach-Bäumenheim das bisher grösste Einzelinvestitionsprojekt von rund 300 Mio. US-Dollar umgesetzt. Man hat nach Abklärung anderer möglicher Standorte bewusst auf Deutschland gesetzt. Fendt beschäftigt in Deutschland rund 3700 Mitarbeiter. Weltweit arbeiten beim Agco-Mutterkonzern über 17 000 Mitarbeiter in 20 Ländern. **LID ■**

Hortikultur in Europa: Eine Übersicht für die Forschung

Rund fünfhundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Regionen Europas haben Anfang Juli in Angers (Frankreich) am zweiten «Symposium on Horticulture in Europe» teilgenommen. Leitsatz der Konferenz war «Hortikultur in einer Welt im Wandel.» Während vier Tagen wurden Vorträge und Poster zu sechs Themenkomplexen präsentiert.

Unter dem Thema innovative Technologien für neue Entwicklungen in der Hortikultur gab Erik Pekkeriet (NL) einen Überblick über die neusten Entwicklungen in der Sensortechnik und Robotik im Gewächshaus (z.B. Rosenschneide-Roboter) wie

auch im Feld. Ein weiteres Thema war das konsumentenbezogene, nachhaltige Wertkettenmanagement. In dieser Session betonte Lena Ekelund (S) die falschen Vorstellungen der Verbraucher zum Thema Nachhaltigkeit. Sie überbewerteten einerseits den Einfluss der Verpackung und des Transports und unterbewerteten andererseits den Einfluss der Saisonalität und die Reduktion des Fleischanteils in der Nahrung als Beitrag zur Nachhaltigkeit.

SOPRA und Support Obst Arbo aus Wädenswil

Zum Thema «Konzeption und Prüfung innovativer nachhaltiger Systeme in der Hortikultur» gab Cristos Xiloyannis (I) einen sehr guten Überblick zu italienischen Projekten bezüglich nachhaltiger Produktionssysteme im Obstbau. In derselben Session wurden Forschungsergebnisse von Agroscope in Wädenswil präsentiert: Schädlingsprognose für den Obstbau (SOPRA), Apfelproduktion mit wenigen Rückständen, das Prognosemodell für den Junifruchtfall, Profigemüse sowie das Projekt Support Obst Arbo.

In einer weiteren Session wurde die Beziehung zwischen Hortikultur und Biodiversität untersucht, wobei Michel Pitrat (F) die Entwicklungen im Anbau verschiedener Arten (Äpfel, Birnen etc., Sorten (Topaz, Pink Lady etc.) und Trendkulturen (Cherrytomaten, samenlose Trauben) in den Spezialkulturen ab Mitte der 1950er-Jahre vorstellte.

In einer anderen Session hatte man die Möglichkeit, sich mit dem Thema «Molekulare Prozesse zur Funktionsfähigkeit von Pflanzenpopulationen» auseinanderzusetzen. Gerhard Buck-Sorlin (F) stellte sein umfangreiches Modell zu Physiologie und Wachstum von Schnittrosen vor und erörterte die weitreichenden Möglichkeiten der Modellierung für wissenschaftliche Anwendungen, für praktische Fragestellungen und für die Ausbildung.



AGRISANO

In Zusammenarbeit mit 

Natürlich Gut Versichert

Kompetent in Versicherung und Landwirtschaft.

Überprüfen Sie Ihre Krankenversicherung – ein Wechsel zu uns lohnt sich!

Die optimale Lösung für Bauernfamilien!

Agrisano
Laurstrasse 10, 5201 Brugg
Tel. 056 461 71 11
info@agrisano.ch
www.agrisano.ch

«Urban Horticulture» nur eine Fiktion?

Am letzten Konferenztage ging es um Landschaftspflege und «Urban Horticulture». Obwohl das Thema in den letzten Jahren eine grosse mediale Präsenz hatte, gab es an der Tagung nur wenige wissenschaftliche Beiträge dazu. Christian Ulrichs (D) zeigte das Für und Wider von Hortikultur im urbanen Raum und betonte, dass es bislang nur sehr wenige, sehr kleine Projekte dazu gebe und die meisten Planungen vermutlich Fiktion bleiben würden. Ein wichtiges Problem ist dabei nach wie vor die eingeschränkte Verwertbarkeit der im urbanen Raum erzeugten Produkte wegen Verschmutzungen und deren Anreicherung, wie die wenigen systematischen Studien zeigen. Nach den Sessions mit Vorträgen und Postern fanden Diskussionsrunden statt. Zum Thema ökologische intensive Hortikultur wurde ein Projekt aus Frankreich vorgestellt, das zur Erweiterung des IPM-Konzepts führt. Weiter gab die Diskussionsrunde zu Klimaveränderung und Hortikultur «Pro und Contra» einen recht guten Überblick der derzeitigen Kenntnisse über Methoden zur Untersuchung des Klimawandels auf die Spezialkulturen.

Die Vorträge können unter folgendem Link abgerufen werden: <https://colloque4.inra.fr/she2012/NEW-Oral-presentations>.

ESTHER BRAVIN UND JÖRG SAMIETZ, ACW ■

38%. Da die Bio-Weinbaufläche in Frankreich gemäss Angaben des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL) bereits 2011 mehr als 50 000 ha betrug, ist der Zuwachs auch in Bezug auf die absolute Fläche doch beträchtlich. Die Produktion von Biomilch stieg gegenüber 2011 um 39%, womit keine Biomilch mehr importiert werden müsste. Ziel sei es, so die Sprecherin von «l'Agence bio», auch die Nachfrage nach Wein, Eiern, Rind-, Schaf- und Geflügelfleisch vollumfänglich aus inländischer Produktion zu befriedigen. LID/SZOW ■

Bayer investiert Milliarden in Pflanzenzüchtung und -schutz

Insgesamt 7 Mrd. Euro will die Bayer CropScience AG zwischen 2011 und 2016 in die Forschung und Entwicklung sowie die Ausweitung der Produktionskapazitäten und Anlagen für die Saatgutherstellung investieren. Wie die scheidende Vorstandsvorsitzende Sandra Peterson Ende September auf der Jahrespressekonferenz des Unternehmens weiter mitteilte, sind dabei 5 Mrd. Euro zur Forschung und Entwicklung neuer Lösungen in den Bereichen Saatgut sowie chemischer und biologischer Pflanzenschutz vorgesehen. So will der Konzern laut Peterson seine «bereits vielversprechende Pipeline an integrierten Agrarlösungen» weiter stärken.

Noch einflussreicher dank US-Firma

Das Spitzenumsatzpotenzial der Produkte, die zwischen 2011 und 2016 auf den Markt kommen sollen, schätzt das Unternehmen auf insgesamt mindestens 4 Mrd. Euro. In neue Produktionskapazitäten und Anlagen für Saatgut sollen 2 Mrd. Euro fliessen. Vorgesehen ist unter anderem der Ausbau der Herstellungskapazitäten für die Fungizidgruppe Fox

Frankreich: Bio-Landbau stark gewachsen

Von Januar bis Juni 2012 haben 880 französische Bauern auf Bio umgestellt. Die Anbaufläche von Biogetreide ist damit gegenüber 2011 um 30% ausgedehnt worden, zitiert Agra-Europe den Halbjahresbericht von «l'Agence bio». Bei Obst belaufe sich das Plus auf 18% und beim Wein auf



KURT WALDIS
Bewässerungstechnik

Witterungsschutz für alle Kulturen

- Hagelschutznetze
- Windschutznetze
- Regenabdeckungen
- Voen
- Bewässerungsanlagen

Eine persönliche Beratung erhalten Sie auf Anfrage!

Kurt Waldis GmbH, Romanshorerstrasse 34, CH-8592 Uttwil, Telefon +41(0)71 463 44 14, www.kurtwaldis.ch

VOEN
VÖHRINGER GmbH & Co KG
ÜBERDACHUNGSSYSTEME

WIESEL
SYSTEM